

Großspur 30 Mark.
zu Seite ohne Ausgabe wöchentlich 175 M.
zu Seite mit 200 M., mit Ausgabe bis
zu Seite 200 M. und mehr als 200 M.
für die Polen 200 M.
Während 1800 M.
zu Seite 200 M.;
zu Seite die ausgewählte Sonntagsausgabe
zu Seite 200 M., mit lokalen Teilen 200 M.,
für die Polen 200 M.; für das Ausland kommt
zu Seite aus; für die erste Seite
kommen keine Angaben angenommen. —
Sommer werden nur noch vorheriger Bericht
gezeigt. Überlang eingehende Ma-
nuskripte werden nicht angenommen.

Nr. 34

Lodz

Freie Presse

Berbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Sonntag, den 11. Februar 1922

5. Jahrgang

Das Ende der Washington-Konferenz.

Nach fast dreimonatiger Dauer wurde am 6. d. M. die Konferenz von Washington beendet. Als am Sonnabend, den 12. November Präsident Harding die Konferenz mit einer großen Rede eröffnete, glaubte er und vielleicht manche andere amerikanische Staatsmänner, daß sie mit diesem Tage ein historisch-s Datum geschaffen hätten,

Über die Zukunft Thrakiens bringt der Korrespondent des "Temps" eine interessante Prognose. Der Korrespondent, ein Schweizer Gentil, der namentlich auch durch seine Berichte bekannt geworden ist, die er im ersten Jahr nach dem Waffenstillstand aus Deutschland dem "Temps" geschickt hatte, kommt zu dem bemerkenswerten Schluss, daß auch hinsichtlich Thrakiens eine Revision des Vertrages von Sèvres eine dringende Notwendigkeit sei. Das ist indirekt von Bedeutung, weil die Revision irgendeines der Gewaltverträge von 1919 und 1920 einen Präzedenzfall für die Revision möglichkeit des Vertrages von Versailles bilden. Der Korrespondent schreibt:

tler, und die Devise, unter der die Konferenz von Genua regelt, ist von der allgemeinen Not aufgezwungen, doch die Union ist, die sich in Washington so kräftig gezeigt hat, wird sich auch von der Not nicht versteigen lassen.

Der un durchführbare Vertrag von Sèvres.

Über die Zukunft Thrakiens bringt der Korrespondent des "Temps" eine interessante Prognose. Der Korrespondent, ein Schweizer Gentil, der namentlich auch durch seine Berichte bekannt geworden ist, die er im ersten Jahr nach dem Waffenstillstand aus Deutschland dem "Temps" geschickt hatte, kommt zu dem bemerkenswerten Schluss, daß auch hinsichtlich Thrakiens eine Revision des Vertrages von Sèvres eine dringende Notwendigkeit sei. Das ist indirekt von Bedeutung, weil die Revision irgendeines der Gewaltverträge von 1919 und 1920 einen Präzedenzfall für die Revision möglichkeit des Vertrages von Versailles bilden. Der Korrespondent schreibt:

So wie immer klarer, daß demnächst der Schwerpunkt der sogenannten Orientfrage von Kleinasien nach Thrakien sich verschieben wird. Wenn nämlich die Großmächte die Räumung des Gebietes von Smyrna durch die griechische Armee zulassen, so wird die Lösung der Orientfrage nur noch von der Lösung der Probleme des europäischen Orients abhängen. Der Vertrag von Sèvres hatte für beide Gebiete den Willen der Bevölkerung nicht berücksichtigt, so er hätte sogar eine Grenzlinie zugelassen, die wirtschaftlich unmöglich war.

Wenn der Vertrag von Gründ auf revidiert wird, wenn er so wie jetzt bestehen bleibt, wo die Großmächte die Abhaltung eines Plebiszits nicht schauen sollten, nicht eine Sonderlösung gefunden wird, so kann Europa überzeugt sein, daß die Epoche der Balkankonflikte noch nicht abgeschlossen ist. Ein Zugang zum Ägäischen Meer muß für Bulgarien geschaffen werden. London und Rom müssen sich in Paris verständigen, um den Bulgaren und den Türken jenes Recht zu gewähren, das weder den Deutschen noch den Österreichern gewährt worden ist, nämlich das Recht eines Plebiszits.

serem Sein zwei fast gleich starke Lager gegenüberstehen, wird der Kampf sehr erbittert sein und viele Auseinandersetzungen haben. Wie die Menschen zusammen werden läßt sich nicht vorher sagen. Die größte Wahrscheinlichkeit besteht darin, daß der Wahlkampf erzielt mit dem status quo, was für die Objektivität am meisten hält.

Ein Untersuchungsanschluß gegen Loucheur.

Unerwartet in der Pariser Kammer. In Paris wird gedroht: In der Kammer wurde der Loucheur von dem Abgeordneten Inahens heftig angegriffen, der ihm vorwarf, daß er bei allen Unternehmungen persönliche Interessen verfolge, die dem Widerausbau entgegenstehen. Loucheur sprang auf und rief dem Redner während zu: "Sie liegen!"

Dieser Ruf Loucheurs löste einen ungeheuren tumult aus. Die äußere Rasse verlangte furchtlos, die Einschaltung einer Untersuchungskommission, die das Verhalten Loucheurs prüfen soll. Loucheur erklärt sich bereit, vor einem vorläufigen Kommission alle gewünschten Aufklärungen zu geben.

Die Stinkbombe im Prager Parlament.

Aus Prag wird gedroht: In der Stadt des deutschen Abg. Odrau, der wegen Verlust einer Stinkbombe auf den Präsidenten des Abgeordnetenhauses beschuldigt und verfolgt wird und sich in Prag anzuhalten soll, wird mitgeteilt, daß seine Auslieferung von Österreich noch nicht verlangt wurde und daß Österreich nicht um freies Geleit nachgefragt hat.

Ausflösung der Tschetschynschajka. Moskau, 10. Februar. (Pat.) Die französische Presse berichtet bezüglich der Konferenz in Genua wurde den Vertretern Frankreichs im Auslande zugesandt. Die französische Regierung erklärt darin, daß sie auf die Teilnahme an der Konferenz verzichten müsse, wenn die Einladungen zu dieser Konferenz unter Bedingungen angenommen werden würden, die die Rechte und Interessen Frankreichs berühren. Im Laufe der Konferenz in Genua haben die verbündeten Regierungen die Neubergerung gewonnen, daß das Telegramm Tschetschynschajka vom 8. Januar die Annahme der Bedingungen des Beschlusses vom 6. Januar bedeutet. Diese Aussage wurde jedoch nicht klar zum Ausdruck gebracht und die französische Regierung weicht der Aussage einer Pariser Antwort auf die Bedingungen vom 6. Januar aus. Nun also, guichet, ob es sich um die Sowjetunion oder eine andere Regierung handelt, selbiges zu erkennen gibt, daß sie den Beschluß vom 6. Januar in seinem vollen Umfang nicht annimmt, so kann unter solchen Bedingungen die französische Regierung keine Delegation zur Konferenz in Genua entsenden. An anderer Stelle wird erklärt, daß die französische Regierung an der Konferenz in Genua nur dann teilnehmen könne, wenn zwischen den Verbündeten in bezug auf die Auslegung der Artikel des Programms der Konferenz eine völlige Einigung erzielt wird.

Rücktritt Lloyd Georges?

Berlin, 9. Februar. Der Londoner "Temps"-Korrespondent teilt mit, daß Lloyd George den Entschluß gefaßt habe, von seinem Posten zurückzutreten. "Manchester Guardian" fügt hinzu, daß Lloyd George in Kürze von der politischen Arena abtreten werde, um durch seinen Rücktritt die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen zu verhindern.

Das Kabinett Orlando gescheitert.

Paris, 10. Februar. (Pat.) Aus Rom wird berichtet, daß Orlando auf die Kabinettbildung verzichtet habe.

Der neue japanische Ministerpräsident.

Paris, 10. Februar. (Pat.) Aus Tokio wird berichtet, daß Baron Kiyura zum Ministerpräsidenten ernannt wurde.

Ein Engländer über Ostgalizien.

Der bekannte englische Journalist Dr. G. J. Dillon kommt in einem im "Morning Post" veröffentlichten Artikel über Europa und den Bolschewismus vorübergehend auch auf das östliche Kleinstpolen zu sprechen. Dieser kurze Abschnitt, so schreibt die "Rzeczpospolita" in ihrer Nr. 26, wirkt sicherlich ein Echo finden und daher schreibt es sich wohl, daß man sich damit belastet macht. Es heißt da:

Die Baumwolle des neuen Europa lassen, gleichsam absichtlich, selbst geschaffene Herde der Besetzung in ihrer vollen Explosionskraft zurück, bald hier, bald da auf dem Kontinent, wahrnehmbar für alle, die zu sehen vermögen. Ich sage, beispielweise, von dem ausgehend, was ich selbst gesehen und gehört, nicht den geringsten Zweifel, daß aus Gründen der Herrschaftsfolge bei der Festigung der Grenzen Polens das laufende Jahr ernste Unruhen in Ostgalizien bringen wird. Zusammenfälle zwischen polnischen und ukrainischen Herren und vielleicht eines neuen Kriegs zwischen Polen und Russland und Polen. Es scheint, als ob in den Kabinetten der Verbündeten in dieser Beziehung nicht das geringste Verständnis vorhanden wäre. Ich halte Ostgalizien für den wahrhaft nächsten Schauplatz des nächsten Friedensbruches, desjenigen Friedens, mit dem die Baumwolle des Versailler Vertrages die kriegerischen Völker beglückt. Die eigentliche Frage wird sich bald zu einem russisch-polnischen Konflikt entwickeln und diesem Konflikt könnte man im letzten Jahre vor ein Jahr früher

ebenso leicht ausweichen, als ihm jetzt vorzusagen.

Um die Auflösung des Sejm.

Da sich nun auch die Sozialisten und der National-Polksverband für Auflösung des Sejm und für schnelle Ausschreibung neuer Wahlen erklärt haben, ist die Piastengruppe die einzige Partei, die sich noch nicht mit dem Gedanken der Auflösung des Sejm und seiner Neuwahl vertraut machen will.

Der "Przegond Wielkopolski" charakterisiert die lebhafte Lage des Sejm folgendermaßen:

Die Parteien werden nicht mehr an das Spiel mit einer Brüderlichkeit denken können, sondern vielmehr daran, sich für den nächsten Wahlgang jedem Stund und Boden zu schaffen. Ihre Tätigkeit muss nach zwei Richtungen gehen: Vor allen Dingen wir müssen aufhören müssen, sich mit kleinlichen Anträgen abzugeben, welche auf ihre Erledigung warten können, und an die Ausarbeitung von solchen Gesetzen herangehen müssen, die beweisen, daß sich der Sejm der Bedürfnisse des Staates und der Nation vollkommen bewußt ist. Dann kommt noch der Kampf um die Führung während der Wahlperiode auf die Tagesordnung. Obwohl die Abstimmung allgemein, geheim, gleich, direkt und proportional ist, kann die Regierung — wenn sie will — jederzeit einen übermächtigen Einfluss auf den Verlauf der Wahlen ausüben. Jeder Partei muss also daran gelegen sein, daß sie eben diesen Einfluss ausüben kann. Und da sich in un-

Ein russisch-schwedisches Wirtschaftsabkommen.

Stockholm, 10. Februar. (Pat.) Ein von den Delegierten Räterschlags und Schwedens unterzeichnetes zeitweiliges Wirtschaftsabkommen wurde der schwedischen Regierung zur Prüfung vorgelegt.

Wiederannahme des Bahnhofvertrags Danzig-Deutschland.

Danzig, 10. Februar. (Pat.) Heute wird der normale Bahnhofvertrag mit Deutschland wieder aufgenommen. Die Verbindung Danzigs mit Ostpreußen ist weiterhin unterbrochen, da dort der Streik noch andauert.

Die deutschen Kardinäle beim Papst.

Bei dem Empfang der deutschen Kardinäle bediente der Papst sich der deutschen Sprache, die er geläufig spricht. Er versicherte die Kardinäle seiner Freundschaftlichen Gefühle für Deutschland und erinnerte daran, daß er seinerzeit Seelsorger der deutschen katholischen Gemeinde in Mailand gewesen sei. Gegenüber dem Wiener Kardinal Pissi drückte der Papst sein tiefes Mitgefühl mit dem schwierigen österreichischen Volke aus.

Die Krönung des Papstes ist für Sonntag festgesetzt. Das Wappen, welches der kleine Bourgeois entstammende Papst als Kardinal sich zulegte, besteht in einem schwarzen Adler auf blauer Grund, darunter drei rote Augen. Der Wappenspruch lautet mit Zu-

Alle Sportliebhaber und Tanzlustigen besuchen heute das große Hallenfest

an der Zawadzka Straße 82, veranstaltet vom Gauverband der deutschen Turnvereine in der Wojewodschaft Lodz.

Eintritt für Mitglieder der zum Gau gehörenden Vereine 300 Mk., für Gäste 500 Mk.

Lodz an den Namen Rotti: "Raptim transit".
Es macht reich.

Lokales.

Siedl., den 11. Februar.

Die Not in Groß-Paproc.

Wir erhalten nachstehenden Bericht:
Aus den Berichten der „Lodz Freien Presse“ und des Volksfreundes haben unsere Volksgenossen von der großen Not in dieser Gemeinde gehört. Um aber ein klares Bild zu gewinnen, muß man die Not selbst gesehen haben. Nachdem ich einige Tage in Paproc geweilt und die hungernden und nüchtern Rückwanderer besucht habe, will ich die Not dieser Gemeinde unseren Lesern nochmals in kurzen Worten in Erinnerung bringen.

Wie bekannt, wurden auch dort im Weltkriege die Volksgenossen nach Russland verschickt. Ein Teil kehrte im Jahre 1918 aus der Verbannung zurück. Sie fanden ihre Heimstätten durch die Kriegsflüchtlinge verzebelt. So waren alle obdachlos. In Höhlen und Keller begannen sie ihre Arbeit. Raum hatten sie das Nötige für das nächste Jahr zum Lebensunterhalt beisammen, daß im Winter Vorschlagseneinsatz. Kühe, Pferde und Getreide wurde ihnen weggenommen. Nur was moniert und vergraben hatte, blieb zurück.

Die letzten Volksgenossen lebten mit hohen Augen, halb nackt und krank aus der Verbannung zurück. Sie fanden ihre Heimstätten durch die Kriegsflüchtlinge verzebelt. So waren alle obdachlos. In Höhlen und Keller begannen sie ihre Arbeit. Raum hatten sie das Nötige für das nächste Jahr zum Lebensunterhalt beisammen, daß im Winter Vorschlagseneinsatz. Kühe, Pferde und Getreide wurde ihnen weggenommen. Nur was moniert und vergraben hatte, blieb zurück.

Die letzten Volksgenossen lebten mit hohen Augen, halb nackt und krank aus der Verbannung zurück. Sie fanden ihre Heimstätten durch die Kriegsflüchtlinge verzebelt. So waren alle obdachlos. In Höhlen und Keller begannen sie ihre Arbeit. Raum hatten sie das Nötige für das nächste Jahr zum Lebensunterhalt beisammen, daß im Winter Vorschlagseneinsatz. Kühe, Pferde und Getreide wurde ihnen weggenommen. Nur was moniert und vergraben hatte, blieb zurück.

Wegen Hilfe wandte sich der Kirchenvorstand an den Herrn Generalsuperintendenten Bursche. Er erhielt die trockne Antwort, daß das Konstitutum nicht helfen könne; das Gesetz sei dem Gesundheitsministerium zugeschickt worden (1). Wo bleiben aber die Millionen, die unsere Glaubensgenossen in Amerika dem Generalsuperintendenten zur Übertragung der Not von der Art des Elends in Paproc geliefert haben? Sind sie wirklich nur dazu bestimmt, gegen hohe Zinsen ausgeliehen zu werden (siehe das Birkarische Schreiben des Konstitutums an die evangelischen Gemeinden!)? Das war die Hilfe des Konstitutums! (Anmerkung der Schriftleitung: Wie soll der Herr Generalsuperintendent auch Zeit für die Sterbenden in Paproc haben, wenn er politisch Aufträge auszuführen hat!)

Die Notleidenden wandten sich nach Siedl. und erhofften von uns, von den Männern und Frauen, in deren Brust noch ein deutsches Herz schlägt, Hilfe.

Die vom mit nach Paproc mitgenommenen 50110 M. und Kleidungsstücke, die der „Lodz Freie Presse“ für die Gemeinde Paproc übergeben worden waren, habe ich persönlich verteilt. Von der übergroßen Not der noch Überlebenden habe ich dem Wolga-Hilfkomitee Mitteilung gemacht. Einige Hunderttausend Mark und vor allem Kleidungsstücke sind sofort nötig, wenn nicht noch weitere Volksgenossen dem schrecklichen Tode zum Opfer fallen sollen. Ferner ist notwendig, daß in den Landgemeinden Getreide gesammelt wird, damit die brachliegenden Wirtschaften im Frühjahr bestellt werden können. Auch müßt dafür Sorge getragen werden, daß man den Paprocer Landwirten Darlehen (auch hypothekarisch gesicherte) zum Anfang von Bieren und Rüben verschafft. Landwirte mit 80 Morgen Land können sich allein durchaus nicht helfen. Ihr Land wollen sich natürlich nur ungern verkaufen. Trotzdem mußte manches Vatererbe Notgedrungen verschwendet werden. 4—5 Millionen Mark wären hier nötig. Natürlich kann von einem Wiederaufbau der Häuser noch lange nicht die Rede sein. Sie werden auch noch weitgehend in den Erdhöhlen und Kellern hausen müssen.

Die hungernden Paprocer Volksgenossen schauen auf Siedl. und erwarten ihre Hilfe von uns! Als Erlöser vom Hungertode, als Retter in der Not werden die Loder Deutschen dort betrachtet. Helft die Männer trocken und die hungernden speisen, kleidet die Nackten, vergesst nicht die Witwen und Waisen! Eine Geldspende, ein abgetragenes Kleidungsstück, ein Maß Brot getreide wird manches Gemeindelied in Paproc vor Frost und dem Hungertode erretten.

Gehört Eure Christenpflicht, gebet schnell und reichlich.

Gustav Gwald.

Anmerkung der Schriftleitung: Die „Lodz Freie Presse“ ist auch weiterhin bereit, für Groß-Paproc Spenden in Art und in Gegenständen entgegenzunehmen und weiterzuleiten.

Das heutige große Fest im Helenenhof zugunsten des Banfones des St. Mattheus. Uns wird gefeiert: Die großen Vorbereitungen für das heutige Fest im Helenenhof (abends 8 Uhr) zeigen immer deutlicher, daß es eine wunderbare, einzellige Veranstaltung sein wird, deren Besuch nur außermöglich angemessen werden darf. Es wird dies das Fest der gesamten deutschen Gesellschaft sein. Schon die prachtvollen mächtigen Männerstimmen der drei größten Loder Gesangvereine versprechen einen großen Genuss. Das zeigte bereits die geistige Generalprobe im Lokale des Kirchengesangvereins der St. Trinitatiskirche. So wohl der gewaltige „Sanctus“, wie die wundervollen deutschen Lieder werden ihren Eindruck nicht verfehlten. Ein eigenartiger Genuss werden auch die Missionsvorträge des trefflichen Bithervereins sein, welcher von seinem letzten Fest uns allen noch in bester Erinnerung ist und im vollen Bestande, nahezu 80 Personen, aufreten wird. Der dramatische Teil bringt diesmal die in Siedl. zum ersten Mal aufgeführten „Ullerlei Stroheln“. Ein wunderschönes Walbmärchen, bei dem Sonne, Mond, Sterne, Feen, Elfen, Feindmännchen, Zwergen, Sandmännchen u. dgl. auftreten und schöne Dellastraten mit lebendigen Bildern und Sängen abschließen. Sollen wir noch auf die bevorstehenden Solodarbietungen hindeuten? Allein schon um ein Solo unteres allbekanntes und beliebtes Herrn Berger zu hören, lohnt sich der Weg nach Helenenhof, und dann steht das eindrucksvolle Fagott solo mit Orchesterbegleitung des Herrn Makowski! Fügt man noch hinzu die Missionsvorträge der Schiedlerschen Kapelle unter bewährter Leitung des Herrn Kapellmeisters Thomsfeld, welcher uns Wagnerische Musik bringen wird, und dann noch die großen Vorberichtigungen des Frauenehans der St. Johannisgemeinde und überhaupt der Wirtschaftskommission, die den Aufenthalt der Gäste zu einem möglichst angenehmen zu gestalten bemüht ist, so kann man ohne weiteres sagen: das Fest wird ein gemütliches Beisammensein der liebigen Gesellschaft im schönsten Sinne des Wortes sein, das allen Freude bereiten wird.

Wir raten daher jung und alt, heute unbedingt nach dem Helenenhof zu pilgern. Niemand wird es bedauern!

Der zweite Volksabend findet unverzüglich am 18. d. M. statt, da es nicht gelungen ist, den Wunsch einiger Mitglieder auf Verschiebung des Abends zu erfüllen.

Die Koblenzot. Der Magistrat rief an die Kohlengruben in Sosnowiec eine Deputation, in der die sofortige Abwendung größerer Kohlemengen nach Siedl. verlangt wird, da sonst die Spitäler, Schulen und Heime gefährdet werden müßten.

Sparsamkeitsmaßnahmen. Um den Staatssozial zu entlasten, wird mit Anfang Januar 1922 die Erteilung von Vorleihen bez. v. Anleihen zur Deckung von Verwaltungsdefiziten an kommunale Verbände eingestellt. Im Jahre 1921 betrugen die Ausgaben zu dem oben erwähnten Zwecke 2 820 000 Mark. Da Militärausgaben im Auslande wurden bedeutend verminder. Während am 1. Oktober 1921 ihr Stand 85 Offiziere und Beamte, 140 Unteroffiziere und Gemeine und 32 Hilfskräfte betrug, so wurde dasselbe auf 39 Offiziere, 3 Unteroffiziere und 3 Hilfskräfte herabgesetzt. In den ausländischen Giulovertretern trat eine Verringerung bei den Gesandtschaften um 65 Personen, bei den Konsulaten um 14 Personen ein. Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes über die Sanierung der Staatsfinanzen wird mit dem 1. März das staatliche Kohlenamt aufgehoben, da ein Bestehen auf ein Gesetz noch auf eine Ministerialverordnung gestützt ist.

Geplante Errichtung von Muskenschäften. Auf der Sitzung der Kreislandschaftskommission wurde beschlossen, die Güter Karow und Buczniew zu enteilen. Karow besitzt einen großen Fischereibetrieb, der sich auf viele Hufen erstreckt, sowie Landwirtschaft und Viehzucht. Die Wirtschaft wird nach den neuesten Grundlagen der landwirtschaftlichen Wissenschaften geleitet und hat eine hohe Produktionsfahrt aufzuweisen. Buczniew ist seit jeher das landwirtschaftlich am weitesten fortgeschrittenen Gut in unserem Kreise und besitzt eine hohe Kultur.

Ap. Wollwärmerei des Roten Kreuzes Am morgigen Samstag wird die Loder Abteilung der Gesellschaft des Polnischen Roten Kreuzes einen Vortrag über die Wollwärmerei geben. Es werden sprechen: im „Odeon“, um 12 Uhr 30 Dr. Antochiewicz über die ansteckenden Krankheiten, im Saal v. M. C. A. um 12 Uhr 30 Dr. Jankowicz über das Alkoholismus mit Alkoholismus und im katholischen Gymnasium Dr. Handelsman über die Tuberkulose: der letzte Vortrag ist für die Jugend von der 5. Klasse an bestimmt.

Die Bildung in den Vereinigten Staaten. Der nächste englische Vortrag des Herrn W. S. Smith findet am Sonntag, den 12. d. M., um 8 Uhr nach mittags im Gelben Saale des Hotel Mantyski statt. Das Thema dieses Vortrags lautet — Education in the United States of America (Die Bildung in den Vereinigten Staaten) und darfst besonders für Pädagogen von großem Interesse sein.

Wiederaufbau der Wiedewerker- Werkstätten. Wie wir erfahren, besuchte am 8. d. M. eine Abordnung der Aktionäre der niederschlesischen Wiedewerker-Spinnerei mit dem Direktor Klabinski an der Seite Herrn Straburger und andere Regierungsräte in Warschau. Die Abordnung legte den Mitgliedern der Regierung die Notwendigkeit des sofortigen Wiederaufbaues

der Spinnerei dar, deren Verluste an 5 Milliarden Mark betragen, und bat die Regierung um Hilfe und Unterstützung. Wie erlaubt, werden englische Fabrikanten der Spinnerei die erforderlichen Maschinen gegen Kredit abgeben.

Ausfallende Blüte. Die Direktion der Staats-steinbahn in Warschau hat infolge Rohstoffmangel nachgestellte Blüte vom 9. d. M. ab zeitweise angekündigt. Vertrag gelesen: Schnellzug Nr. 1, Abfahrt vom Warschauer Hauptbahnhof 14.25 nach Krakau und Lemberg; Schnellzug Nr. 11, Abfahrt vom Warschauer Hauptbahnhof 0.05 nach Sosnowiec; Schnellzug Nr. 102 abfahrt vom Warschauer Hauptbahnhof 16.10; Schnellzug Nr. 102 aus Sosnowiec, Ankunft auf dem Hauptbahnhof in Warszawa 6.05; Schnellzug Nr. 54 aus Pacis, Ostende und Oster, Ankunft auf dem Warschauer Hauptbahnhof 11.25; Personenzug Nr. 52 aus Chełmno, Ankunft auf dem Danziger Bahnhof in Warszawa 10.05.

Bip. Polizeiinsassen. Wegen Nichtzahlens der sanitätspolizeilichen Vorkehrten und saittätswidrigen Zuganges des Seefahrers wurde nachnehmende Person verhaftet und in das Gefängnis beim Untersuchungsamt gebracht: Wladyslaw Holowat, Hausarbeiter in der Wielczanstraße 41 für 4 Tage, Franciszek Adamczyk, Loposa 27, für 10 Tage, Franciszek Bojewoda, Traugulista 7, für 5 Tage, Antoni Skrzeliuk, Bielikauer 120 für 5 Tage. Chana Wilińska (Bielona 61) wurde mit einem Tage Haft bestraft, weil sie ihr Kind ohne rechtmäßigen Grund nicht zur Schule geschickt hat.

Ap. Polizeiungen für Kraftwagenführer. Im Zusammenhang mit der von uns gebrachten Meldung über die Einsetzung einer Polizeiungskommission für Kraftwagenführer bei der Loder Wojewodschaft, teilen wir mit, daß die genannte Kommission mit der Ausübung ihrer Tätigkeit in Kürze beginnen wird. Gefahr mit Zugmissen über den Gewandtheit zu stande, die Schulbildung, Fachkenntnisse und Probs müssen bei der Kreisdirektion für öffentlich: Arbeiten (Bachodnia 67) eingereicht werden.

Ap. Die Loder polnische Intelligenz gegen den Einsatz des Sejmwahlgesetzes. Der Verband der arbeitenden polnischen Intelligenz hat an sämtliche Abteilungen im Lande ein Rundschreiben gerichtet, in dem dagegen protestiert wird, daß die Durchführung der Sejmwahlen den Staaten übertragen werden soll. Das Rundschreiben beruft sich dabei auf die in trauriger Erinnerung stehenden Wahlmanöver der Starosten in Galizien und bemerkt, daß durchaus kein Grund vorliege, die Sejmwahlen den Vermählungsgebäuden anzuräumen, da bei den ersten Sejmwahlen, die von den Gerichtsbehörden geübt wurden, keinerlei Missstände verzeichnet wurden. Die Siedler Ortsgruppe des Verbandes hat die Mittelung mit Bekämpfung zur Kenntnis genommen und sich dem Protest angeschlossen.

Berichtigung. Zu unserer gestrigen Notiz „Mania als Durchgangsort“, die übrigens auch in allen anderen Loder Blättern erschienen ist, teilt uns das Regierungskommissariat folgendes mit: „Die in der erwähnten Notiz gebrachte Nachricht, daß der Staatsanwalt des Bezirkgerichts Herr Zuski (nicht Banasik, wie irrtümlich angegeben) sich an den Regierungskommissar der Stadt Siedl. mit dem Vorwurf gewandt habe, die Haftprüfung der zum Tode Verurteilten vom Gefängnishof in der Stanislastraße nach dem Wande Mania zu übertragen, nicht den Tatsachen entspricht, da der Herr Staatsanwalt einen derartigen Antrag weder persönlich noch schriftlich gestellt hat.“

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.



Hente
Das neue Bild der hervorragenden Ergänzung
„Ziber Film“ in Rom u. d. Titel:

„Die Rosenkönigin“

Drama aus dem Leben der italienischen Aristokratie mit dem Stern des Königlichen Theaters in Rom

Diana Carenne

in der Hauptrolle.

Beginn der letzten Seance um 9 Uhr, Schluss um 10.30

Der Saal ist gut geheizt.

ODEON.

Hente
Für die Jugend gekleidet.

Douglas Fairbanks

Autor und ausführender des 5-attigen amerikanischen Films unter dem Titel:

Die Macht des Dollars

Gipfel des Erfindungsgeistes. Etwas, was man schon lange nicht gesehen.

Der Saal ist gut geheizt.

Beginn der letzten Seance um 9 Uhr, Schluss um 10.30

es dem 1. und 2. Zuge der Feuerwehr den Strand zu löschten.

Bip. Bei der Arbeit verunglückt. So sehr das von S. Danziger zog sich der Arbeiter Stefan Domanski bei der Arbeit eine Verletzung des linken Beines zu. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Bip. Diebstähle. In der Petrikauer Straße wurde ein gewisser Jan Majdal auf frischer Tat des Raubüberfalls erfaßt. Majdal wurde nach dem Untersuchungsangeklagt. — Bei der Verladung von Lasten in der Fabrik von Allart, Rousseau erlitt der Arbeiter Andrzej Sawicki eine Verletzung der rechten Hand. — Franciszek Doberski, Arbeiter der Fabrik Landau und Weile, erlitt Brandwunden am linken Fuß.

Helenenhof.

Sonnebend, den 11. Februar d. J.,
nach Predigung des Programms **g e m ü t l i c h e s Beisammensein.**

In Rom spielt nicht so sehr die Rolle: in den ersten Alten standen, ständig von Rosen umgeben, doch selbst noch eine Knospe. Zum Weiheabluft, lebt sie durch Untere. Sie wird dadurch wie man so sagt, eine Frau ohne Herz und wirkt sich einer anderen Marie in die Arme. Endlich findet sie den brüten Mann und er wird ihr Glück. Sie leidet durchaus unter einer schnell degenhenden Liebe. Erhabend und erneuernd ist ihr Tod; doch auch deßwegen, denn sie stirbt für ihren Geliebten, sie rettet ihn durch ihre aufopfernde Liebe.

Einen heiteren Ton bringen der Wasserball sowie das lustige Kostümfest italienischer Künstler in den Film.

Vereine u. Versammlungen.

Christlicher Kommissverein d. g. u. Die nächste Sitzung des Seniorennovens findet Sonnabend, den 25. Februar, 9 Uhr abends, statt. Donnerstag, den 16. Februar, Vortrag des Herrn Bräg über „Das Wesen der Armut“.

Der Lodzer Sportverein „Sturm“ veranstaltet morgen, um 1/2 Uhr abends im Lokale Andrzejko 17 einen Unterhaltungsabend mit Tanz, wozu alle Mitglieder und durch sie eingeladene Gäste höflich eingeladen werden.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht. **Gründungsversuch einer evangelischen Vereinigung des Generalsuperintendenten Bursche.**

Am 7. d. M. kam ganz unerwartet, ohne daß dies den evang. Gemeinden in Lódz und Umgebung vorher bekannt gegeben worden wäre, der berühmte Generalsuperintendent des Soang, August Kołodzioriuski in Warschau mit einem fertigen Projekt in der Tasche, zwecks Gründung einer evang. Vereinigung nach Lódz. Es wurden nur einige wenige Einladungen verschickt, und die Gemeinden von Lódz, Bycz, Babianice usw. sollten als vor eine vollendete Tatsache gestellt werden. Ich selbst, der ich doch Mitglied des Kirchenkollegiums der St. Einheitsgemeinde bin, erhielt keine solche Einladung und erfuhr nur zufällig auf einer am Montag stattgefundenen Sitzung des Kirchenkollegiums von Herrn Pastor Gundlach, daß Dienstag nachmittag Herr Generalsuperintendent Biernacki im Missionsaal der St. Johannisgemeinde eine Versprechung abhalten wolle. Ziel und Zweck der Versammlung war mir nicht bekannt.

Ich frage, ist eine solche Handlungswise evangelisch? Ist sie demokratisch? Unsere Kirche ist doch auf demokratischer Grundlage aufgebaut. Wie kann man also unsere Gemeindemitglieder in so leichter Weise befehlen? Sind sie weiter nichts als zur Zahl, nur Mittel zum Zweck für politische Ränkeschiere? Leider ist es um die Männer unserer Kirche bestellt, wenn sie ausdrückt vor einer öffentlichen Aussprache mit den Gemeindemitgliedern in solchen Mitteln greifen. Und warum dies alles? Ist unsere Kirche in Gefahr und der Herr Generalsuperintendent um ihr ferneres Bestehen besorgt, so soll er nicht hinterhältiger Arbeit feiern, sondern eine offene und ehrliche Aussprache aller Gemeindemitglieder herbeiführen und sie wird zum Ziele führen. Die Versammlung am Dienstag hat gezeigt, daß man die Gemeinde nicht in solcher Weise bewirken darf.

Wir Evangelischen sind um das Geschick unserer teuren lutherischen Kirche sicherlich nicht mangelhaft und fühlen die Gefahr, in der sie schreitet. Davor muß die gesamte Gemeinde zur Mitarbeit und Abwehr herangezogen werden. Doch nicht nur unsere lutherische Kirche ist in Polen dran, sondern auch der protestantismus in Polen droht Unheil. Da hilft solche Mittelchen, wie die Gründung eines evangelischen Vereinigungs, nicht; dazu gehört mehr, und zwar muß der Anfang im Innern der Kirche gemacht werden: 1. Eine vollständige Neorganisations und ein Aufbau auf sydöster Grundlage.

2. An der Seite unserer Kirche dürfen nur Männer stehen, zu denen wir mit Vertrauen aufblicken können; denen das kirchlich-religiöse Wohlsergenfasse ist und die nicht nach politischen Absichten leuchten. Dann wird auch das Gemeindeleben gefunden.

Auch zu hören: Ein Verband aller Protestantinnen in Polen ist zu bilden, der sich wiederum dem allgemeinen protestantischen Weltverbund anschließt. Nur so habe ich in meiner Rede am Dienstag die Hilfe vom Auslande gemeint, nicht aber, wie es von der „Neuen Lodzer Zeitung“ kommentiert wurde.

Um dieses Ziel zu erreichen, muß man einen allgemeinen Protestantentraktat in Polen einberufen, auf dem alle Gemeinden durch gewählte Delegierte vertreten sein müssen, denn so verlangt es die Demokratie. Dann werden wir eine Macht sein, mit der man rechnen kann. Die Gründung eines solchen Bundes steht als Abtretung verfassungsgemäß zu (Siehe Art. 108 der Verfassung vom 17. März 1921).

J. Spiermann.

Aus dem Reiche.

Noticie. Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 12. Februar, wird Herr Pastor Schmidt vormittags um 11 Uhr im kleinen Beibau einen Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl abhalten.

Maria-Pabianicka Abendgottesdienst. Am Montag, den 13. Februar, wird Herr Pastor Kreuz, abends um 1/2 Uhr im Beibau des Herrn Gau einen Abendgottesdienst abhalten.

Sejm.

10. Februar. 284 Sitzung.

Der erste Sitzung wird das Gesetz über die Unterstützung der Aufstandsoberen der Kommission überreicht. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs der Regierung über die staatliche Hilfe für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebäude.

Abg. Brzyl kritisiert den Entwurf in der vorliegenden Form und beantragt im Namen seiner Fraktion über diesen Regierungsentwurf zur Tagessordnung überzugehen.

Dem Antrag wird mit 104 gegen 93 Stimmen stattgegeben.

Man schreitet zur weiteren Verhandlung über den Bericht des Ausklärungsausschusses bezüglich des Gesetzes über a) die Anlage und Schaltung allgemeiner öffentlicher Schulen und über b) den Wiederaufbau allgemeiner Schulen.

Abg. Dembowski fordert den Ausgleich der Lehre gehälter an Dorf- und Städtischen.

Abg. Lutoslawski erklärt, das Gesetz zeige nur die Methode bei der Anlage allgemeiner Schulen, sehr jedoch die laufenden Ausgaben nicht vor. Unser Schulosen leide auch an Mangel einer realen Verbindung mit dem Leben.

Abg. Siennicki bemerkt, daß im 3. Art. zwei einigermaßen widersprechende Grundsätze enthalten seien. Einer, daß alle Kinder von der Volksschule Geruch machen sollten, und der andere, daß diese Schule möglichst vom allgemeinen Muster wäre. Abg. Brzyl beantragt die Änderung des Ausdrucks „allerhöchsten“ in „höheren“.

Abg. Suligowski erklärt, die Vorlagen mögen vielleicht in den Güteheiten gewisse Mängel aufweisen, machen jedoch im Ganzen den besten Eindruck.

Der Direktor des Finanzministeriums Miłucki zieht, in Anbetracht der überzeugenden Argumente, den Antrag des Finanzministers zurück und erklärt, daß der Finanzminister einen bestimmten Plan zur Deckung dieser bedeutenden Kosten vorlegen wird.

In der Abstimmung über das erste Gesetz über die Anlage und Schaltung der allgemeinen Schulen, wie die Verbesserung des Abg. Piechota bezüglich Streichung des 2. Abschnittes des 3. Artikels angenommen, die lautet: „Die 7-stufigen allgemeinen Schulen bestehen neben den Lehrern einen besonderen Lehrer.“ So wird die Verbesserung des Abg. Piotrowski zum 2. Artikel angenommen, wonach der Minister nicht nur das Recht besitzt, eine Schule anzulegen, sondern auch eine bereits bestehende Schule dort zu belassen, wo die Kinderzahl zur Schaffung eines Schulbezirks ausreicht. Andere Verbesserungen werden abgelehnt.

Nächstdem wird der Beschluß des Ausschusses hinsichtlich der statutenellen Liquidierung einfließiger Schulen, mit der Verbesserung des Abg. Bożnicki, in Anbetracht der überzeugenden Argumente, den Antrag des Finanzministers zurück und erklärt, daß bei zwölfjährigen Schulen zur Anwendung kommen soll, angenommen. Auch der Antrag des Abg. Smuligowski, hinsichtlich eines Finanzplanes der Realisierung des allgemeinen Schulwesens, wird angenommen.

Es werden noch Anträge des Abg. Solnyk, hinsichtlich der Befreiung der Inspektoren von der Auszahlung der Lehrergehälter, des Abg. Biotrowski, hinsichtlich der Versorgung armer Kinder mit Büchern und Schreibmaterialien und des Abg. Janecek, bezüglich der von der Propriation freigegebenen Stellungen, gleichfalls angenommen.

Im zweiten Gesetz über die Errichtung von Schulen wird nur eine stilistische Verbesserung des Abg. Nowicki zum 6. Artikel angenommen.

Beide Gesetze werden in weiterer Sitzung angenommen. Die letzte Lesung wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Schließlich wird der formelle Antrag des Pf. Antaslawski, wonach der Verfassungsausschuss aufgefordert wird, bis spätestens zum 1. März als letzten Termin, die Wahlordnung einzubringen, angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Letzte Nachrichten.

Wiederberufung Bonomi.

Rom, 10. Februar. (Pat.) Der König empfing gestern Bonomi.

Rom, 10. Februar. (Pat.) Nach den vergeblichen Versuchen Orlandos und Gollitis, wurde Bonomi wieder mit der Kabinettbildung betraut.

Der eigentümliche General Dusman's Athen, 10. Februar. (Pat.) Wie Athener Blätter melden, soll General Dusman's einen Militärvertrag Griechenlands mit Rumänien zustande gebracht haben. In amtlicher Kreisen wird festgestellt, daß die Verhandlungen ohne Teilnahme der griechischen Regierung stattfanden.

Lond. Lord George protestiert.

Toronto, 10. Februar. (Pat.) Im Unterhaus verhandelte man über die beantragte Ver-

besserung der Arbeitnehmerpartei zur Beantwortung der Thronrede. Im Verlaufe der Verhandlungen protestierte Lloyd George gegen die Behauptung eines Abgeordneten der liberalen Partei, der die in England herrschende Arbeitslosigkeit der Förderung von deutschen Entschädigungszahlungen zuschreibe.

Gymnasiums. Gymnasiums.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Jugenddienst. Prediger O. Lenz. — Vormittags 10 Uhr und nachts 4 Uhr im Missionsaal Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends 4 Uhr Frauenverein. — Freitag, abends 1/2 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotz. 22.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Götz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Götz. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 7 Uhr Gebetsdienst. — Donnerstag, abends 7 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. — Freitag, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nagawischka 20.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 7 Uhr Gebetsdienst. — Donnerstag, abends 7 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. — Freitag, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Werkstatt der Baptisten, Balzen.

Wlezienbrowslstraße 80.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

S. L. Adventistengemeinde.

Andreasplatz 17.

Sonntag, den 12. Februar, um 8 Uhr abends und Mittwoch, den 15. Februar um 8 Uhr abends Vorträge über das Thema: „Unsere Zeit und Verhältnisse im Lichte der biblischen Apokalypse.“ Eintritt frei.

Frediger Ferdinand Dzik.

Polnische Börse.

Warschau, 10. Februar.

4 1/2% Pfdr. d. Bodenkreditges. f. 100 Rbl. 200
4 1/2% Pfdr. d. Bodenkreditges. f. 100 M. 71 26
5% Pfandbr. d. Stadt Warschau 315 817 818

Valutaten:

| | |
|------------------|----------------|
| Dollars | 3286-3290-3298 |
| Belgische Franks | 376 |
| Franz. Franks | 883 |
| Deutsche Mark | 16.90-16.94 |
| Pfund Sterling | 14500 |

Checks:

| | |
|--------|--------------------------|
| Checks | Belgien 373 |
| Checks | Berlin 17.15 16.98 |
| Checks | Danzig 17.15-18.95 |
| Checks | Holland 1268 |
| Cheks | London 14575 14625-14650 |
| Checks | New York 330 |
| Checks | Paris 288 284.50 |
| Checks | Prag 62.50-61.75 |
| Checks | Schweiz 650-645 |
| Checks | Wien 481, 471, |

Aktien:

| | |
|--|-------------------|
| Warsch. Handelsbank | 2900 2950 |
| Kreditbank | 2800-2850 |
| Westbank | 1726 |
| Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank | 1160 1185 |
| Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. | 20400-20200 20300 |
| Holz Industrie | 1728 1775 |
| Kohlegesellschaft | 18400 18200 |
| Ullip | 8650-8725 |
| Ost. wiccer Werke | 7150 7250-7175 |
| Rudzki | 2600 2575-2655 |
| Starachowice | 5100 4910 5000 |
| Poissk | 1026 1050 |
| Zyrdarow | 63000 |
| Borkowski | 1425-1475 1450 |
| Gebr. Jabikowsky | 1300 1325 |
| Schiffahrtsgesellschaft | 1300 1250-1285 |
| Naphtha | 2350 2650 |

New-York, 9. Februar. Wechsel auf London: Kabel 435.65, auf London 68 d. 438, auf Paris 8.80, Berlin 0.50%. Inländisches Silber 99.62, ausländisches Silber 65.62, Holland 3740.40, Belgien 8.25, Schweiz 19.52, Madrid 15.55, Rom 4.98.

Paris, 8. Februar. Wechsel; Deutschland 5.29, Belgien 95.90, Amerika 15.79, Rumänien 9.37, England 5127, Holland 440, Italien 56.62, Schweiz 230, Spanien 184.

Prag, 9. Februar. Devisen: Berlin 27.22%, Warschau 1.35 — 1.95, deutsche Mark 27.22%, polnische Mark 1.15—1.75.

Zürich, 9. Februar. Schlusskurse der Devisen: Berlin 2.66, Holland 191.75, Paris 44.35, New-York 514, Mailand 24.25, London 2240, Agram 1.70, Warschau 0.15, Wien 0.17, österreichische gestempelte 0.08, Budapest 0.82, Brüssel 4190, Kopenhagen 105.50, Stockholm 184.25, Christiania 81.10, Madrid 80.75, Prag 9.80.

London, 8. Februar. Wechsel: Belgien 58.80%, Schweiz 22.37, Holland 11.66%, Amerika 436, Italien 57.75, Schweiz 229.50, Spanien 183.25.

Paris, 9. Februar. Deutschland 6.00, Amerika 10.54, Belgien 95.87, Holland 481.00, Italien 57.75, Schweiz 229.50, Spanien 183.25.

London, 9. Februar. New-York 488.18, Paris 50.45, Brüssel 53.00, Rom 89.75, Schweiz 22.49, Amsterdam 11.75, Madrid 827.60, Athen 97.50, Berlin 8.45.

Zürich, 9. Februar. Anfangskurse: Berlin 2.70, Holland 192.75, Paris 44.50, New-York 514, Mailand 21.60, London 22.50, Agram 1.70, Warschau 0.16, Wien 0.17, österreichische gestempelte 0.08, Budapest 0.82%, Prag 9.80.

Wien, 9. Februar. Im Privatverkehr wurden notiert: Dollars 6900, Berlin 82, Prag 138, Warsch

3741.25, 3743.75, Spanien 3046.95, 3053.05,
Österreich 6.78, 6.82, Tschecho-Slowakei
362.10, 362.90, Budapest 30.36, Bulgarien
129.60, 129.80.

Krauswolle

Bremen, 9. Februar. Amerikanische
Baumwolle um 1 Uhr 78.50, um 6 Uhr
79.30; Liverpool, 9.81 — 9.80 — 9.56
— 9.30; New-York, 17.17 — 18.87 —
16.85 — 15.75.

Liverpool, 9. Februar. Schlussno-
tierung: März 948, Mai 989, Juli 985,
Oktober 909.

Liverpool, 10. Februar. Februar
9.86, April 939, Juni 939, August 9.26,
September 915, Dezember 999, Januar 995

New-York, 9. Februar. Baumwoll-
zufuhr nach den Häfen des Atlantischen
Ozeans und des Golfs 11000, Februar 16.93,
März 17.02, April 16.87, Mai 16.75, Juni
16.51.

Getreidebörsen.

Danzig, 9. Februar. Getreidebörsen:
Roggen 240—255, Weizen 315, Gerste 255—
280, Hafer 255—275, Italien 280—340.

**Vom Benehmen
der Deutschen Polen.
Kozubowiaffair:**

Stellensuchende.

Ein "W" alter sucht Beschäftigung. — Fröbelerin
sucht Anstellung. Eine Aufräumfrau sucht
Beschäftigung. — Stuhlmalerin sucht Anstellung.
— Eine Lehrerin sucht Kundenweise Beschäftigung.
— Kontoristin sucht Anstellung. — Eine Ver-
käuferin sucht Anstellung. — 16-jähriger Junge
möchte zu einem Schneider. Bäcker oder Schuhler in
die Löhre geben. — Arbeiter sucht Beschäftigung.

Stellenangebote.
Eine Nanny wird gesucht. — Ein Dienst-
mädchen wird gesucht. — Für ein Jahr werden
8—4 Familien gesucht.

Die ordentliche Sitzung des Hauptvorstandes der
B. D. O. V. findet am 11. 2. M. um 8 Uhr statt.
Die Vorstandsmitglieder werden um vollständige
Erfolge gebeten. Alle Ehrenamtlichen und
Vorsteher der Ortsgruppen werden freundlich zur
Sitzung eingeladen.

Hauptredaktion: Adolf Kargel
Verantwortlich für Politik: Hugo Blees, für
Politik und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf
Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Swoboda
Danzig und Berlin; Verlagsgesellschaft "Lodzka Presse"
m. b. d. o. Leiter Dr. Eduard v. Seehausen

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Bestattung unseres teuren, unvergesslichen

Artur Wilhelm Eckstein

prechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Herren Pastoren Dietrich und Paetz für ihre trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde, den Innungen der Kupferschmiedemeister und Kupferschmiedegesellen sowie allen, die dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sportverein „Sturm“
veranstaltet am Sonntag, den 12. d. J., ab 11 Uhr und mittags,
im Lokale „Mahrzeja“ 17, einen

Unterhaltungs-Abend

mit Tanz für seine Mitglieder und durch diese einge-
führte Gäste.

Die Verwaltung.

Deutscher Lehrerverein

Petrikauer Straße 243

Sonnabend, den 11. Februar 1922 um 7 Uhr abends

Jahres-

Hauptversammlung

Lagesordnung: 1) Vorlesung des Protokolls der letzten
Vollversammlung; 2) Bericht des Schriftführers; 3) Be-
richt des Kassierers; 4) Entlastung des bisherigen Vor-
standes; 5) Neuwahlen; 6) Anträge.

Der Vorstand.

Saatzuchtwirtschaft Soboska

powiat Pleszew (Wielkopolska)

Gibt nachstehendes durch die Wielkopolska Tiba Rolnicza anerkannt.
Saatgut ab:

Original von Sieglers Duppauer Raser

Preis pro 50 Kg. 8000 Mt.

lagerreifer mittelsamer Raser-Raser, sehr extrafein,
großes weißes Korn mit seiner Spelze, sehr starkes
geschäftiges Trock.

Original von Sieglers Kaisergerste

Preis pro 50 Kg. 5000 Mt.

großes volles Korn, sehr starker Stroh, sehr bei aus-
reichender Düngung und gutem Kulturstand hohe
Ertrag.

Original von Sieglers Roter Sommerweizen

laut dieses Jahr nicht geliefert werden.

Verkauf erfolgt in Räuber frei erzielbaren, leichtem und
gut gereinigten Gütern oder in neuen Gütesäcken um Laufkreis
gegen Vereinbarung des Betrages ab Stat. von Bütens ob. Bronow.

Bestellungen bitte in richten an die

Posener Saatbaugesellschaft T. z. o. n.

Poznań, ulica Wjazdowa 3.

619

92. Zuchtofshauction

der

Danżiger Herdbuchgesellschaft E. V.

(Alle Westpreußische)

am Donnerstag, den 22. Februar 1922, vormittags 10 Uhr
im Freitags, den 24. Februar, vormittags 9 Uhr in Danzig
Langfuhr Hufarenlaerne Nr. 1.

Auftrieb: 125 sprunghaare Bullen, 75 hoch-
tragende Kühe, 160 hochtragende Färse.

Die Auktion nach Polen ist unbeschränkt. Vereinbarungen
mit allen Angaben über Abkommen und Leistungen der
Herrn können durch die Gesellschaft Selle Danzig. So darüber 21.

Junges Mädchen

zum Aufräumen und zur Besorgung gesucht.
Anmelde: 9—10 Uhr Schmeichel & Mosner,
Podz. Petrikauer 100.

Möbliertes Zimmer

von einem älteren soliden Herrn per sofort zu mieten
gesucht. Off. unter „A. G.“ an die Geschäftsstelle d. S.
Blattes erheben.

Helenenhof.

Sonnabend, den 11. Februar, abends präzise 8 Uhr:

Großer Musikalisch-Deklamatorischer Abend

zugunsten des Baufonds der St. Matthäikirche

unter Mitwirkung: des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, der St. Johannisgemeinde, des Männergesangvereins „Eintracht“, des Lodzer Bürgervereins, des Kirchengesangvereins „Aeol“, des Frauenvereins der St. Johannisgemeinde sowie der Herren Solisten: Kergen und Makowski und des Scheiblerschen Fabrik-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Thonfeld.

Eintrittskarte: 1000 Mt. inklusive Garderobe.

Vorverkauf: Drogerie L. Dietel, Petrikauer 157, Schönborn, Nawrot, &
Instrumentenhandlung Teschner, Petrikauer Straße, Ecke Cegielniany.

Das Hilfskomitee

der Lodzer Meister und Fabrikangestellten.

Arbeitswagen

für Industrie und Landwirtschaft

unter Berücksichtigung gewöhnlicher Spurbreiten

Wagenräder

aller Art, mit und ohne Beschlag.

Arbeitswagen-Untergestelle ohne Beschlag

liefern sofort ab Lager oder kurzer Lieferfrist.

L. Hempler, Wagenfabrik, Bydgoszcz,

Divoreswa (Fabriksstraße) 77.

2062

Dr. med.

Schumacher,

Spediziarzt für

Haut-, Hals-, Venen- u.
Harn- u. Genitalkrankheiten.

Empf.: v. 5—7½ Uhr nachm.

Sonnt. u. Feiert. v. 11—1 Uhr

Benedykta 1.

Zawadzka Straße Nr. 1.

167

Dr. S. Kantor

Spediziarzt

für Haut- u. Venenkrankheiten

Berliner Straße 124

(Geg. des Goerigk'schen Straße)

Behandlung mit Röntgenstrahlen

Quarzlicht (Haartausfall)

Elektrostation u. Maschine

von 9—11 u. v. 4—8, f. Damen

von 4—5 Uhr.

466

Dr. med. Braun

zurückgekehrt

Haut-, Venen- und

Garnorganerkrankheiten

Poludniowstr. 23.

Empfangt von 10—12 u. 5—6

Damen von 4—5 Uhr.

466

Dr. med. Kac

Ziegelsz. 40

Anmerk. u. Kinderkrankheiten

empfängt von 9—10 und vor

4—5 Uhr nachm.

466

Dr. med.

H. Lubicz

Witkowska Nr. 26

Spediziarzt für Haut-, Hals- und

Geißlehrerkrankheiten.

Behandlung mit künstl. Körper-
sonnen.

Greifswald 10—11

und v. 8—9, für Damen v. 4—5

Uhr.

466

Neue

Maskenkostüme

zu verleihen bei M. Hermann

Naurot 35. Telefon 2. 516

570

Neue

Klagen

zum Kauf zu kaufen euen

Wasserkalander

oder eue Waren qualche in

noch gut erhaltenen Zustand.

Offeren abzugeben in die Geschäftsstelle d. Bl. unt. „A. K.“

Haarauflauf 57.

610

2 große

Restaurations-

Kredenze

zu mäß'gem Preise zu verkaufen.

Stor. Planitzerstr. 26, Bl. 1. 619

2 große

Restaurations-

Kredenze

zu mäß'gem Preise zu verkaufen.

Stor. Planitzerstr. 26, Bl. 1. 619

</